vorn auch noch etwas auf die sonst glänzend-schwarzen Stirnseiten hinaufreicht. Das Ocellendreieck verhältnissmässig gross, die Stirnstrieme tiefschwarz, schmal, jederseits von einer Doppelreihe nicht sehr starker Borsten eingefasst. Fühler schwarzbraun, etwas weissschimmernd, kürzer als das Untergesicht; 3tes Glied merklich länger als das 2te; Borste 2gliedrig, kurz, bis zur Mitte verdickt, schwarz. Untergesicht kahl; Mundrand etwas vortretend, jederseits eine schwache Knebelborste, unmittelbar über ihr noch einige kurze Borstchen. Rüssel schwarz; Taster sehr kurz und zart, hellbräunlich. Thorax und Schildchen überall glänzend-tiefschwarz. Erster Hinterleibsring sehr kurz, glänzend-schwarz; der 2te Ring ist der grösste und hat eine rostgelbliche Färbung, welche sich am Seitenrande des Hinterleibes auch auf den 1sten und 3ten Ring ausdehnt; der 3te und 4te Ring sind gleichlang und sammt den Genitalien schwarz. Die Behaarung des Hinterleibes ist schwarz, auf dem 3ten und 4ten Ringe braun; die Mitte aller Ringe ist ohne aufgerichtete Borsten, am Hinterrande des 2ten, 3ten und 4ten Ringes findet sich dagegen eine ziemlich zahlreiche Reihe mässig starker, aufgerichteter Borsten. Beine schwarz, Klauen und Pulvillen klein; Schenkel ein wenig verdickt. Schüppchen weiss, Schwinger schwarzbraun. Flügel graulich-glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande bräunlich, ohne Randdorn; das Geäder wie bei den andern Arten der Gattung.

---

# Bemerkungen *über zweifelhafte Käfer Linné's* nach seiner Sammlung

von

**Dr. H. Schaum.**

(Erster Artikel.)

Wie den meisten unserer Leser bekannt sein dürfte, ist die Linné'sche Sammlung gegenwärtig im Besitze der Linné'schen Gesellschaft in London. Während einer Reihe von Jahren ist wenigstens der entomologische Theil derselben nur schwer zugänglich gewesen, und daraus erklärt sich wohl auch hauptsächlich, weshalb englische Schriftsteller uns bisher nur wenige Aufschlüsse über Linné'sche Typen gegeben haben. Gegenwärtig ist die Sammlung zweimal wöchentlich der Benutzung geöffnet, und während der letztern Jahre hat E. Doubleday die Schmetterlinge, Walton die Curculionen, Westwood die Staphylinen, Selys-Longchamps die Libellen einer sorgfältigen Prüfung unterworfen. In diesem und in einem folgenden Artikel werde ich die Bemerkungen über mehrere andere Käferfamilien, die ich an dieser Quelle gemacht habe, mittheilen.

Es sind in der Sammlung bei weitem nicht alle von Linné beschriebenen Insecten vorhanden, nicht einmal alle diejenigen, welche Linné selbst bei Lebzeiten besessen zu haben scheint. Wenigstens fehlen einige, bei denen er auf kein anderes Museum verwiesen hat. Dagegen gestattet die Beschaffenheit der vorhandenen Exemplare fast in allen Fällen ein sicheres Urtheil. Leider ist aber die Sammlung nicht ganz in ihrem ursprünglichen Zustande erhalten worden; Smith, der frühere Conservator, hat eine grosse Menge von Insecten, welche der Linné'schen Gesellschaft auf anderem Wege zugegangen waren, in dieselben Kasten eingeordnet. Indessen hat er fast alle diese Nachträge mit besondern Zetteln versehen und seine Hand ist von der Linné's überall leicht zu unterscheiden. Auch lässt sich aus der Beschaffenheit der Exemplare fast stets mit ziemlicher Sicherheit erkennen, ob dieselben von Linné oder aus einer spätern Zeit herrühren.

Dass von Linné häufig sehr verschiedene Arten unter einem Namen in seiner Sammlung vereinigt sind, wird Niemanden befremden, der den damaligen Zustand der Entomologie berücksichtigt. In manchen Fällen lassen sich auch, dem entsprechend, die Linné'schen Beschreibungen nicht auf eine einzelne Art deuten. So möchte in der Beschreibung von Leptura aquatica Faun. Suec. p. 194 schwerlich irgend ein Wort aufzufinden sein, welches eine der 4 oder 5 in Linné's Sammlung vermengten Donacien entschiedener bezeichnete als die andere. Weit häufiger sind aber doch die Fälle, wo aus einem oder dem andern Ausdruck der Beschreibung hervorgeht, dass Linné bei Abfassung derselben vorzugsweise ein Exemplar seiner Sammlung vor Augen hatte, und für die Art, zu welcher dieses gehört, wird dann der Linné'sche Name aufrecht zu erhalten sein. Man würde aber, wie ich glaube, in einen Irrthum verfallen, wenn man allemal oder auch nur in der Regel die bezettelten Exemplare als die typischen ansehen wollte. Westwood hatte nur diese vor Augen, wenn er den Linné'schen Staphylinus erythropterus für caesareus bestimmte; die Einwendung, die Erichson aus der Beschreibung dagegen erhoben hat und seine Deutung auf St. castanopterus, findet in einem beigesteckten Stücke des letztern ihre volle Rechtfertigung. Zudem gehören da, wo mehrere Exemplare auf dem Zettel stecken, diese selbst sehr oft zu verschiedenen Arten.

Auf diesen Umstand hin, dass die alten Schriftsteller so häufig verschiedene Arten unter einem Namen vermengten, und dass ihre Beschreibungen selten eine einzige der jetzt unterschiedenen genau bezeichnen, ist die Ansicht geäussert worden, dass es überhaupt unnöthig sei, die von ihnen beschriebenen Insecten sorgfältig zu ermitteln. Diese Meinung möchte einem modernen Schriftsteller gegenüber, der ähnliche Missgriffe sich zu Schulden kommen lässt oder dessen Angaben durchaus unzureichend für unsere gegenwärtigen Anforderungen sind, zu rechtfertigen sein,

aber Linné's Beschreibungen waren die besten ihrer Zeit und viele derselben sind noch jetzt wahre Muster *)

Für die Gattung Scarabaeus beschränke ich mich hier auf folgende Bemerkungen:

Scarabaeus farinosus. Die Exemplare der Sammlung gehören zu Hoplia squamosa F. Damit stimmt auch die Beschreibung überein. Linné scheint in der Fauna Suecica einige Käfer beschrieben zu haben, die nicht in Schweden vorkommen.

Sc. Fullo. Das Exemplar der Sammlung gehört zu Melolontha australis, die Linné bei Abfassung des Syst. Nat. vor sich gehabt zu haben scheint, die in der Faun. Suec. beschriebene Art ist aber Melolontha fullo.

Sc. squalidus. Zwei wohl erhaltene Exemplare, die beide zu Cetonia crinita Charp., Tropinota Reyi Muls. gehören.

Sc. aeruginosus. Ein bezetteltes Exemplar ist nicht vorhanden. Unter allen Scarabaeen der Sammlung passt die Beschreibung nur auf ein Exemplar der Euchlora viridis. Es ist dasselbe von Linné viridulus bezettelt; dieser Name kommt aber in seinen Werken nicht vor. Linné citirt Gronov. Mus. tab. 15 f. 7, wo ebenfalls Euchlora viridis oder ein verwandtes Thier abgebildet ist. Was unter dem regnum Tunetanum, woher Linné seinen Scar. aeruginosus hatte, gemeint ist, ist mir unbekannt. **)

Die übrigen Arten der Gattung Scarabaeus sind, soweit sie in Linné's Sammlung vorhanden sind, bekannt.

Gyrinus natator. Zwei Exemplare, beide zu G. mergus Ahr. gehörig.

Gyrinus americanus. Das einzelne Exemplar ist ein ♀ von Dineutes assimilis Aubé. vgl. 1848 p. 337.

Dytiscus piceus, fuscipes, luridus, sind bekannt.

Dytiscus scaraboides einerlei mit caraboides; Linné hat hier die Palpen als die Fühlhörner angesehen und daher wohl den Käfer für verschieden von caraboides gehalten, an dem er die Fühler richtig erkannt hatte. Der D. caraboides fehlt übrigens in Linné's Sammlung.

Dytiscus latissimus, marginalis und semistriatus die bekannten grossen Dytiscen.

Dytiscus striatus. In der Sammlung befindet sich ein Pärchen, welches die Ansicht Erichson's, dass Linné's Käfer Colymb. Bogemanni Gyll. sei, völlig bestätigt.

Dytiscus fuscus. Das bezettelte Exemplar ist der gleichnamige Colymbetes Gyllenhal's und Erichson's, beigesteckt und zwar allem Anscheine nach von Linné selbst, ist ein Exemplar von Colymb. Paykulli Er.

---

*) Lässt sich z. B. Agestrata chinensis treffender beschreiben, als es von Linné in den Amoen. acad. VII. p. 507 unter dem Namen von Scarabaeus orichalcus geschehen ist?

**) Wahrscheinlich Latinisirung von Tunkin. **C. A. D.**

Dytiscus cinereus. Drei Exemplare sind unter diesem Namen vorhanden, die alle drei zu verschiedenen Arten gehören. Das bezettelte ist Hydaticus zonatus, beigesteckt ist ein Hyd. bilineatus und ein Weibchen von Acilius sulcatus; der Hyd. cinereus Aub., Er. ist nicht vorhanden.

Dytiscus sticticus und sulcatus sind bekannt, unter letzterem Namen verstand Linné nur das Weibchen von A. sulcatus.

Dytiscus erythrocephalus. In der Sammlung findet sich unter diesem Namen ein grosses Exemplar von Agabus bipustulatus mit Linné's eignem Zettel. Die Stellung im Syst. Nat. zwischen Dytiscus sulcatus und maculatus spricht dafür, dass Linné hier allerdings diese Art vor sich gehabt habe. Auch ist die Diagnose der Fauna suecica verändert; der in der letztern beschriebene Käfer ist ohne Zweifel Hydrop. erythrocephalus der spätern Schriftsteller, von dem sich ein Exemplar ohne Namen in der Sammlung vorfindet.

Dytiscus maculatus und bipustulatus sind bekannt, von letzterm hatte Linné ein kleines Exemplar unter diesem Namen.

Dytiscus ferrugineus. Wie Babington bemerkt hat, Hyphydrus ovatus und zwar das Weibchen, welches bereits Donovan brit. Ent. als den Linné'schen Käfer abgebildet hat.

Dytiscus ovatus fehlt in der Sammlung, wenigstens ist kein bezetteltes Exemplar vorhanden. Unter einer Zahl unbestimmter Exemplare steckt ein Männchen von Hyph. ovatus, welches vielleicht Linné's Käfer ist. In Banks Sammlung ist dasselbe Geschlecht als Dytiscus ovatus Linné bezettelt. Banks hat viel mit Smith getauscht und wenigstens von einem Käfer, Paussus microcephalus, findet sich das Linné'sche Originalexemplar jetzt im Banks'schen Kabinet.

Dytiscus palustris. Es findet sich kein bezetteltes Exemplar vor, wohl aber ein Stück des Hydrop. sexpustulatus Fabr. unter Linné's unbenannten Insecten.

Dytiscus uliginosus; bezettelt sind ein Agab. vitreus und abbreviatus, beigesteckt ist ein Ilybius fuliginosus; letztern bezeichnet die Beschreibung.

Dytiscus bimaculatus — die gleichnamige Phaleria.

Dytiscus granularis — nicht vorhanden.

Dytiscus minutus — der gleichnamige Laccophilus Erichsons

Cicindela carolina, campestris, germanica, capensis und sylvatica sind hinlänglich bekannt.

C. hybrida. Das einzige Exemplar der Sammlung gehört nicht zu C. hybrida der übrigen Schriftsteller, sondern ist C. maritima Dej., dieselbe, die wir zu Hunderten am Swinemünder Strande fangen. Damit stimmt auch Linné's Angabe „subpurpurascens" überein. Sowerby und Stephens in seinen Illustra-

tions I. p. 8 haben auch bereits die Cic. maritima als die ächte hybrida aufgeführt, in seinem Manual hat aber Stephens wahrscheinlich durch Erichson's Zweifel veranlasst, die Namen wieder verändert. Die von Westwood, Introd. to the mod. classif. of ins. tab. 1 gegebene Abbildung des typischen Exemplars ist nicht so gelungen, dass man danach die Art mit Sicherheit erkennen kann.

C. maura ist die sicilische und algierische Form dieses Käfers, wo die weissen Punkte auf derselben Linie stehen.

C. riparia. Auf dem Zettel stecken ein Exemplar von Elaphrus cupreus und eins von E. riparius, daneben noch mehrere andere des letzteren, der offenbar beschrieben ist.

C. flavipes. Das bekannte Bembidium.

C. rupestris. Das Exemplar hat Kopf und Halsschild verloren, in den Flügeldecken erkenne ich Bembidium fumigatum.

C. aquatica. Die zwei bezettelten Exemplare gehören zu Notiophilus biguttatus, ein drittes beigestecktes zu N. palustris Duftschm., Er.— Not. aquaticus Er. ist nicht vorhanden.

C. virginica und aequinoctialis fehlen.

(Fortsetzung folgt.)

## *Ueber einige Meigen'sche Asilus-Arten*

von

**P. C. Zeller.**

Bei meiner Anwesenheit in Wien im Jahre 1844 sah ich die Asilus-Arten des K. K. Museums durch und verglich sie mit Meigen's und meinen Beschreibungen. Die Sammlung ist weder an Arten, noch an Exemplaren reich; sie ist aber wichtig, weil sie zu manchen Meigen'schen Arten die Originale enthält. Leider erlaubte mir die Kürze der Zeit kein gründliches Studium. Die wenigen Notizen, die ich mir machte, enthalten aber einige Aufklärungen, die ich mir daher mitzutheilen erlaube.

1) Im Märzhefte dieses Jahrganges S. 67 hat mein Freund Löw nachgewiesen, dass Ruthe's Asilus xanthopygus und macrurus als die beiden Geschlechter mit meinen 2 vermeintlichen Arten As. auriflaus und tenax, die gleichfalls ♂ ♀ derselben Art sind, zusammenfallen; er hat daher als den für die Art allein gültigen Namen Ruthe's Asilus macrurus angenommen. Allein auch dieser muss einer ältern und zwar Meigen'schen Benennung weichen, und somit hat die Art in Folge ihrer Verschiedenheit im Geschlechtsbau, der Unbekanntschaft mit früheren Beschreibungen und oberflächlicher Betrachtung beim Beschreiben schon 5 Namen, zu denen sich möglicher Weise bei Meigen und Macquart noch der eine und andere findet. Das Museum enthält 2 ♂, das eine von Gürtl, das andere von Megerle selbst und mit der Ziffer 27, als Asilus varipes Meigen (2, 328. 33). Die Beschreibung

und die Angabe, dass die Art von Megerle mitgetheilt wurde, lehren, dass über den Namen kein Zweifel mehr Statt finden kann.

2) Asilus pallipes Meig. (2, 327. 32) ist in zwei Exemplaren, ♂ ♀ mit der Angabe: Gürtl, vorhanden und identisch mit meinem Asil. pallipes. Jahrg. 1840 S. 56.

3) Asilus marginatus Meig. (2, 331. 39), den Meigen von Megerle mitgetheilt erhielt, sah ich gar nicht in der Sammlung.

4) Asilus rufinervis Meig. (2, 324. 27) ist in drei Exemplaren da: ♂ ♀ von Gürtl, ♂ mit dem Zettel: Megerle No. 16, und diese sind einerlei mit meinem Asilus rufinervis.

5) Asilus pictus Meig. (2, 307. 2), der von Megerle mitgetheilt war, fehlt in der Sammlung.

6) Asilus castanipes Meig. (2, 312. 9) stimmt in der Beschreibung gut mit den Exemplaren des Museums, welches ein Männchen mit der Angabe: Megerle 15, ein Weibchen aus Sicilien und ein gespanntes Weibchen mit der Angabe Megerle (also wohl östreichisch) enthält. Dieselbe Art fing ich in Mehrzahl bei Syrakus nach beiden Geschlechtern.

7) Asilus calceatus Meig. (2, 316. 14) besitzt das Museum in 3 Exemplaren: ♂ ♀ von Gürtl, ♂ mit dem Zettel: Megerle No. 14. Die Männchen schienen nichts weiter als mein Asil. aestivus var a. zu sein, und eben dahin zog ich auch das Weibchen, dessen Hinterleib flach gedrückt ist. Meigen's Beschreibung, deren Original offenbar von Megerle mitgetheilt wurde, lässt sich auf Asilus aestivus mit gelbem Knebelbarte gut anwenden; aber 2 Angaben wollen mir nicht passen, da sie keinem Exemplare meiner Sammlung zukommen: der rostgelbliche Backenbart und die nur an der Basis braunen Vorderschenkel. Ob die Exemplare des Museums so gefärbt sind, habe ich leider zu prüfen unterlassen, und deshalb muss ich meine Bestimmung als unsicher ansehen.

8) Asilus opacus Meig. (2, 315. 13) war in 4 Exemplaren vorhanden: 1 ♂ mit der Angabe: Gürtl No. 34, 1 ♂ mit der Angabe: S. 86, 1 ♀ von Gürtl und 1 ♀ ohne Zettel. Sie sind sicher mein Asilus bicornis = Asil. atricapillus Fall.; Meigen's Beschreibung enthält nichts mit grösseren Exemplaren unserer in der Färbung veränderlichen Art Unvereinbares. Löw theilte mir ein Pärchen einer auf Rhodus gefangenen Art als Asil. opacus mit. Da Asil. opacus Meig. als Synonym zu Asil. atricapillus Fall. gehört, so gäbe es eigentlich kein rechtliches Hinderniss, der Löw'schen Species ihren Namen zu erhalten.